

1655 Januar 30., Hilfikon

A

SCHREIBEN DES [GERICHTSHERRN VON HILFIKON, SEBASTIAN PEREGRIN]
 ZWYER [AN DEN LANDSCHREIBER DER FREIEN AEMTER, BEAT
 JAKOB I. ZURLAUBEN]

AH 28/167

"mitkommend zwey brieffly so mit den volante die ienige recommendationes betreffend so der herr befohlen zue thuen.

Jhn meinen hiesigen unnd sarmenstorffischen [- das halbe Dorf Sarmenstorf gehörte zur Herrschaft Hilfikon -] angelegenheiten seind etliche sachen, die meines erachtens notwendig müessen gebessert werden. als primo ist bey [Unter]vogt [von Sarmenstorf, Hans Heinrich] ruoppen [R u e p p] ihn vihlen seinen unwüssenden sachen kein enderung unnd besserung nit zue hoffen, unnd dass einzige mittel überig, wie vihl erliche leüt höchst nötig erachten, das man ihne des vogtsampt entlasse, unnd Zue meherer discretion unnd verträglichkeit mit ernst anhalte.

Secundo ist heiny M e y e r der geweste amman alhie [zu Hilfikon?] bestendig ihn seiner verkhernten mainung ihn solchem ungehorsamb gegen mir unnd männikhlich widerspennig das ich lenger sein solches thuen unnd lassen nit übertragen, sonder würdt müessen dermahlen wider willen den ernst brauchen, unnd weil sein haushaltung kein geltstraff leyden mag ihne an dem leib angreifen unnd mit der alten gefangenschaft ihm schlos alhier [zu Hilfikon], so ohne Zweifel auf solche fühl gebawt, Züchtigen.

Tertio so ist der abusus Zue Sarmestorff eingeschlichen, das man umb schuld-sachen erst das meine, unnd hernach herrn landtvogts [- damals war dies Johann S t ä d e l i n -] gebott braucht, welches nach der intention der erkhandtnussen mit des herren gutfinden dahin Zue reformieren were, dass man umb schuld unnd nit grosse sachen ihn drey gebotten, wie von alten hero der nideren gerichtten buoss gebrauchte, unnd wo solche nit verfangen unnd übersehen solte werden, die thurn Zedell dergestalt ausgezogen, dass die ienige so ihn meinem Zwing sitzen, die thurn Zedell von mir, die ausserhalb haussen von dem herren wie von alter hero genuhmen wurden.

quarto klagt man sich sonderlich die gerichtsverwandten dass die bewüste doppelte besiglung unnd die erkandtnus des schreiber tax, so nach proportion der güetter Zue theilen der ursachen gantz beschwärllich, dass nit wohl alle Zeit das aygendtlich Zue treffen, unnd dardurch die ienige so die richtikheit

solten erkennen, möchten gefahrt werden, als gelangt an mich hierumb ein richtigkeit Zue machen, deren ich kein bessere ausrichtung funde, als umb schuld unnd kauff sachen alles auf mein Sigell, der ursachen weil ich, ihn allem, der meherere güetter hab, mit disen gedingen Zustellen, das ich erbietig dem herren für sein proportion nach contento unnd die herren landtvögt nach aller billikheit Zue contentieren, unnd were dis ein expedient, so ihn mehr orton nutzlich gebraucht worden, was aber umb verhandlung der auffehlen ihn den bewüsten Stimmen versehen dabey hette es sein verbleiben.

bitte den H. dienstlich dem ein unnd anderen reichlich nachzugedenken, damit wir Zue erster unser Zuesamenkunfft weitters davon conferieren mögen, unnd bin ich so vihl versicheret, wan wir beyde einander verstehen unnd einig seind, würdt es niemand widersprechen".

Original - AH 46, 102-103 - Blatt 103

39

1659 August 31., Bremgarten

A

SCHREIBEN VOM [LANDSCHREIBER DER FREIEN AEMTER, BEAT JAKOB I.]
ZURLAUBEN AN [STADT- UND AMTSRAT] BEAT II. ZURLAUBEN,
[ALT] AMMANN, ZUG

"Us seinem schreiben habe ich die bewandtnus der sachen verstanden. Nun hatt mir das Postscriptum anlaas gemacht mehrere Erklärung Zethun; der Jezige Landtvogt [der Freien Aemter, Kaspar E l m e r] hatt die meinung, dass Ja under seiner bewilligung unndt hiesiger Canzley schein (Zegleich wie under vohrgehenden Landtvögten) die früchten Jn fryen Embteren mögen kaufft undt verkaufft¹ werden: weilen Jn der Landtsohrnung [von ca. 1630]² aller Fürkauff verboten, die underthonen uff Zwey Jahr lang Imme hieruff geschwohren, undt er als Regierender Landtvogt Jn namen der 7 [reg.] ohrten, die execution Jrer Concessionen unndt befelchen billicher vohr anderen Zewerkh Zesezen, unndt die gepott Zu relaxieren habe etc. Dan so us der Zugerischen Canzley an die underthonen Jn fryen Embteren ein solche inhibition (ohne welche sy nichts verkauffen dörffen) Abgehen solte, wehre nebedt der befryung, das sy früchten uffkauffen Lassen mögen, das regale der übrigen 6 [in den Freien Aemtern reg.] ohrten, Landtvögten undt Jrer Canzley, auch hingegeben; Welches seines gedunckhens die loblichen 6 Ohrt nit also verstehen wurdendt: Umb die Ernambung der hodlern es sye anfangs oder Zwüschendt des Jahres schyn Zu ertheilen,